

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Verlagskatalog: Nr. 6980 a.

(Alle Rechte vorbehalten)

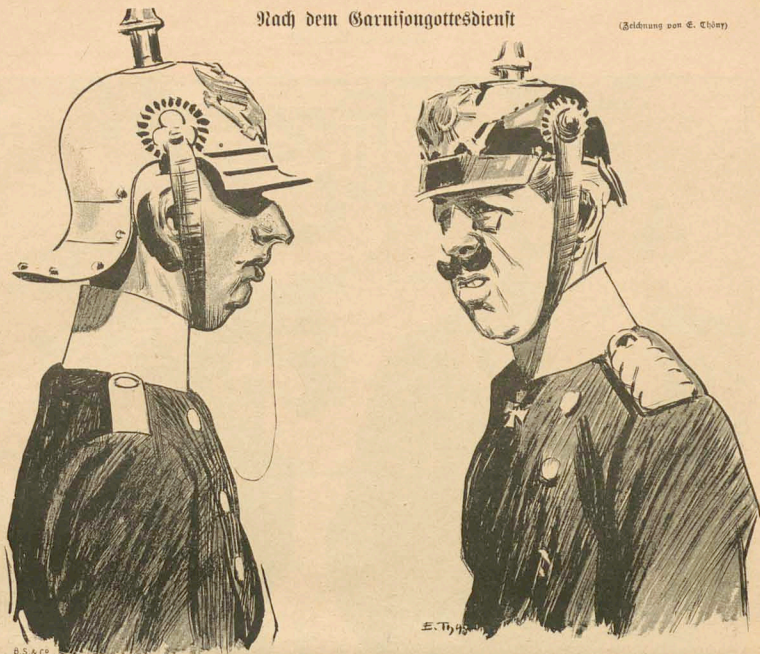
## Was uns not thut

(Zeichnung von E. Eder)



„Du, Luste, bist is der neuernannte Professor für Elfaverei!“





„Wissen Sie, Kamerad, ich glaube, wir kommen beide in die Hölle.“ — „Aber, mein Vetter, wo wollen Sie denn sonst hin? Etwa in 'n Himmel, wo Sie keinen Menschen kennen? Mein Zeckmasd wär's nich, 'n ganzen Tag allein in der Vast' traun zu fliegen und seltsche Dieder zu singen.“

### Lieber Simplificimus!

Die Rabetten wurden auf Urlaub entlassen und erhielten zum Abschied einige Verpfälungsmaßregeln, deren eine also lautete:

„Sie werden nun auf einen längeren Urlaub in Ihre Elternhäuser entlassen. — Bei dieser Gelegenheit kann es Ihnen passieren, daß Sie mit Civilisten zusammenkommen müssen. Diesen Herren gegenüber haben Sie sich der allergrößten Höflichkeit zu befleißigen, um diejenige Wirkung fühlbar zu machen, die Sie den genannten Stände gegenüber zu halten stets beabsicht sein werden.“

Affessors hatten ein neues Dienstmädchen engagiert. Diefelbe hatte die Gewohnheit, abends in ihre Kammer zu gehen, ohne ihrer Herrschaft gute Nacht zu sagen. Deshalb ermahnte sie eines Tages der Affessor, sie sollte jedesmal, wenn sie mit der Arbeit fertig sei, sich bei der Herrschaft melden und fragen, ob noch etwas gewünscht würde oder ob sie zu Bett gehen könne. Am folgenden Abend war größere Gesellschaft bei Affessor. Da öffnete sich plötzlich um elf Uhr die Thür, und das Mädchen ruft, während eine momentane Pause im Gespräch eintritt, dem Affessor geheimnisvoll zu: „Der Affessor! allenweil thu' ich mich lege!“

### Die Kranzhinderinnen

Drei Seelchen saßen nackt am Rain  
Und stochten emsig einen Kranz.  
Dies fügte dunkle Weilchen ein  
Und jenes hellen Rosenglanz.

Blond war das eine Seelchen, sah  
Mit treuem Blick gar innig drein,  
Das zweite sah sehr ernsthaft da,  
Ein wichtig Werk schien's ihm zu sein.

Das dritte, wie die andern hold  
Und lieblich, hocht und sang dazu,  
Und jeder Ton klang rein wie Gold.  
So saßen sie in Seelenruh.

Ei, sprach ich, und sie sahen auf,  
Wer seid ihr und wem windet ihr  
Das Kränzchen? Und die Erste drauf  
Versehte sanften Wortes: Dir.

Ich bin die Sorge durch den Tag,  
Die Liebe hilft mir treu zur Seit',  
Und daß ja keins ermüden mag,  
Vertreibt das Lieb uns hold die Peit.

Gustav Falke

### Lieber Simplificimus!

Der Wiest. Oeh. und Vortragende Rat von Kriegermeyer sitzt während der Ferien mit seinem Sohne beim Freißhoppchen. Sie unterhalten sich über die Pflege der Vaterlandsliebe u. s. w. Da sagt der Wiest. Oeh. Rat: „Ihr habt ganz recht, wenn ihr in euren Studententreifen, Hoß auf die treffliche Organisation uneres teuren Vaterlandes, alles Fremde verachtend zurüchweicht und von den sog. freirechtlichen Ideen der verabschiedeten westlichen Völker, die Serie und Oemüht zu Grunde rücken nichts wollen wollt. Aber ihr müßt auch nicht das Kind mit dem Bade ausschütten! So ist mandmal selbst von verabschiedeten-sünderlicher Seite etwas Gutes geflossen worden: ich nenne dir den freirechtlichen Napoleon I., Kaiser der Franzosen. Nicht alle seine Thaten sind gleich schlecht und verrückt zu nennen. So verdamnen wir ihm die legendreide Einrichtung, die heute den Grundpfeiler uneres herrlichen deutschen Vaterlandes bildet — er schuf den „procureur général“, den Kgl. Staatsanwalt! — Es ist eben so selbst so interessant, zu beobachten, wie auf diese Weise ein staatsmüthiger Mäuder doch so großen Segen schuf; ja, er ist demdies Pahn legte auch wohl einmal ein U!“

Naai

Wie wir hören, hat Graf Thun nach dem Muster des Nojenbandordens einen Verpfälungsbrüderbandorden vorgeschlagen, einseitig für österrreichische, doppelseitig für gemeinsame Minister.

D. R. d. Z.

## Aus Bayreuth

(Zeichnung von W. Schulz)

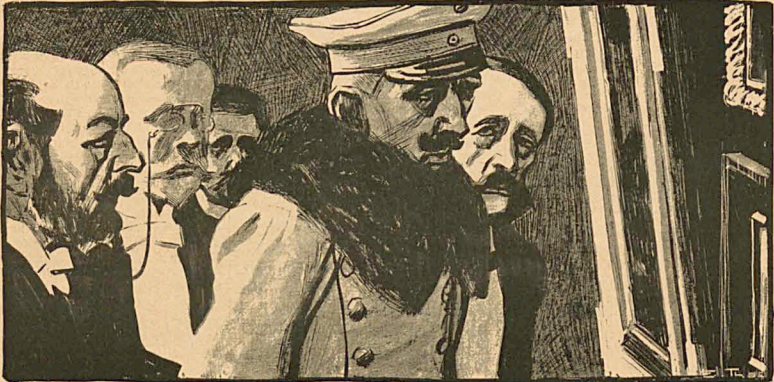


BREND'SIMM & CO

„Hast du Ehelo, schädiger Zucht!“ — „Nein, ich gogte die Gige, geiferender Gaud.“

## Serenissimi Kunstkritik

(Zeichnung von E. Tschey)



B.S. & Co.

„Bild viel zu teuer! Muß umgemalt werden. Ich muß mehr in den Vordergrund! Die beiden Generale können fortbleiben, verteuern ganz unendlich das Bild.“

# Entartung

(Zeichnung von H. Mäyer)



„Ein verkommenes Pödel! Nicht einmal 'nen Sockel haben diese Bauern!“



BREND SIMH & CO

„Sagt ihr's Hund gleich ich a Bart zwang'ge und es haagt, wenn die Grenz nôt auf'macht wird, steigt der Preis no höher! Was thun denn da die arme Brut! — Was do thanat! Stodlich eien's und a Weislich und than's uns anlauda, wenn ma unfern Brat'n recht teuer zah'n mügg'n!“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Preis der Nummer 10 Pf. excl. Frankfurt, pro Quartal (13 Nummern) 1.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 1.70 M., im Ausland 2 M.). — Die Luxusausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstpapier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. excl. Frankfurt, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.). Generalvertrieb für Berlin „Die Welt am Montag“, Zimmerstrasse 8 III.

**1848** Briefe von und an **Georg Herwegh**  
Gedruckte von **Herrn Herwegh**  
Preis 3 Mark.  
Ein für den deutschen Buch-Verlag von **Herrn Zangne in München.**  
**Jedermann Schnellzeichner**  
verfügt sich leicht und rasch zu schreiben. **Kein Schreibgerät** ist so einfach und so preisgünstig als das **Herwegh'sche Schnellzeichner-System**.  
Preis 3 Mark.  
Vertrieb: **Verlag von Herwegh'schen Buchverlag**, Leipzig, 1848.

**Das Allerbeste für die Bartpflege.**  
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben: **Auf Ihre Bitteln will ich gern bestätigen, dass Ihre Bitteln, die ich seit langem täglich benutze, von angenehmer Wirkung für den Bart ist.**  
**Heinrich XXXI. Prinz Ruess.**  
Mit Ihrer neuen Dampf-Bartbinde bin ich besonder-  
ordentlich zufrieden und wünsche Ihnen zu Ihrer  
Belohnung eine grosse Verehrung und noch viel  
Glück.  
Für die Bitteln erlaube ich, die alle in  
Anspruch gestellt, welche man stellen kann. Der  
Bart hält sich unter allen Umständen in der ge-  
wünschten Form u. bleibt stets weich u. geschmeidig.  
Berlin, den 8.10.1887. Frh. v. Richtenfels, Ltent.

**Dampf-Bart-Binde.**  
Gesetlich geschützt in allen Kulturstaaten.  
Dieselbe ermöglicht, jeden Bart in 2 Minuten für den ganzen Tag in vorzügliche Form zu bringen.  
Bekume Handhabung. Bartwuchs fördernd.  
Verkaufspreis 2,50 Mark.  
Zu beziehen gegen vorherige Einzahlung des Betrages durch **Otto Lutze, Berlin C., Alexanderstr. 22.**  
Diplomat auf dem Congres der Barber, in Paris und Parismacher im Jahr 1888 zu Fretas.  
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben: **Der ingenthen Erfindung Ihrer Dampf-Bartbinde kann ich aus vollster Ueberzeugung nur das Wort reden. Durch ihre Anwendung wird selbst der steirigste Schmersbart vor festem, tag-über bewahrten Haltung gezwungen. Eine beson-  
dere Annehmlichkeit und ein grosser Vorzug vor dem bisher gebräuchlichen Bartbinden liegt in der kurzen Dauer der Anlegung. Ich bin über-  
zeugt, dass sich diese Dampf-Bartbinde bald all-  
gemeiner Beliebtheit erfreuen wird. Prof. Goss.**

**Hochherrlich. Wohnung** in München.  
Zwei Etagen mit 7 Zimmern.  
Preis 700 Mark.  
Zu verkaufen in der **Expedition des Simplicissimus.**

**Simplicissimus-Album**  
Fest XI  
(Oktober-Dezember 1898)  
Preis 1 M. 25 Pf.  
Da der Derrst nur sehr geringe, wollen man Befüllungen recht bald ausgehen. Man bezieht das Album durch jede Buchhandlung oder direkt von **Herrn Zangne in München.** (Porto für direkte Zusendung 0 Pf.)

**Kunstwart**  
Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, Bildende und angewandte Künste.  
Jahrgang 34 Heft 4 32 Seiten.  
in verschiedener Ausstattung. Mit Bildern und Notenbeispielen.  
Herausgeber: **FERDINAND AVERSLEIN.**  
Welch ein Fülle von Urteil und Kunstsin, welche ein vortreffliches und umfassendes Bild der schwingendsten Lebens eines ganzen Jahres, und das Ganze für einen wahrhaft liebreichen Preis! **Tät. Kandach, Berlin.**  
Ein herrlicher Erfolg! Ich habe die Blätter in seinem ersten Jahrgang ge-  
lesen, und bin so gewisser, dass ich sie auch in diesem Jahrgang ge-  
lesen werden will. **Deutsche Tageszeitung, Berlin.**  
„In der That trägt der einzige Kunstwart mehr wie der ganze übrige  
Handen von ästhetischen, literarischen und Kunstschreibern.“  
**Zeit.-Prof. Max Kark, Breslau.**  
„Unter den literarischen Zeitschriften ersten  
Ranges befindet sich eine einzigartige, welche jenseits  
und in gewisser Beziehung sogar über der Konkurrenz steht: der Kunstwart.“  
**Zeit.-Prof. Max Kark, Breslau.**  
Abonnementspreis Mk. 2.50 für das Vierteljahr  
bei allen Buchhandlungen, Postämtern und beim  
Verlag. — Probe-Nummern unentgeltlich und portofrei  
von der Verlagsbuchhandlung.  
**Georg D. W. Callwey, München.**

**Sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft.**  
**LOCOMOBILEN**  
von 1/2 bis 200 Pferde- und ausserhalb der Reichsgrenzen.  
**PREUSS. GOLDENE Sachsisches Staats-Medaille.**  
**P. Wolf**  
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.  
MAGDEBURG-BUCKAU

Durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verleger **Albert Langen, München** zu beziehen.  
**Marcel Prévost, Julchens Heirat.**  
„Julchens Heirat“ enthält die Gedankens- und Betrachtungen eines kleinen Pariser beim Herannahen ihrer Hochzeit mit dem Bräutigam, den sie in der ersten Zeit ihrer Ehe macht.  
Preis inkl. Porto 1 M. 10 Pf. (Briefs.).



# Die Gefangenen

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Öfnet' ich die Bergenthür,  
Hörst' ich die Vögel mit,  
Hört' als Vögeln im Dusch  
Durch den sonnendellen Wald,  
Weit, so weit, zu ihrem Land.  
Da stellt sie die Fellen aus,  
hängt die kleinen Vögellein  
In ein goldenes Gitterlein.  
Wästen singen früh und spät,  
Wie sie mit so weicher That,  
Wästen singen ohne Band —  
Und sie pfeift und lacht dazu.

Wilhelm Scholz.